

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

Umbau und Nutzungsänderung Deisingerstrasse 1 und Stadtvogteigasse 1, Pappenheim

Bestand vor Umbau

Das Gebäude aus der Mitte des 18.Jhdt's ist ein Einzeldenkmal im Ensemble der Altstadt Pappenheims. Das zweigeschossige und zum Marktplatz giebelständige Gebäude stellt einen wichtigen Baustein der Marktplatzbebauung dar. In seinem Kern, vor allem im EG (Rauchküche) und KG ist das Gebäude wohl älteren Datums

Die Wände des Gebäudes bestehen aus Bruchsteinmauerwerk. Die Decken sind als verputzte Holzbalkendecken mit Lehmwickelfüllungen und Holzböden ausgebildet. Historisch wertvolle Holzböden waren nicht mehr erhalten. Der Dachstuhl ist ein zweifach stehender Sparrendachstuhl mit Biberschwanzdeckung.

Im 1. DG besteht ein bauzeitlicher Ausbau des platzseitigen großen Raumes. Die beiden traufseitigen Nischen dieses Raumes, deren Nutzung nicht klar erklärbar ist, sind wohl als bauzeitlich anzunehmen.

Als Fassungen der Erbauungszeit konnten im EG ausschließlich Weißfassungen nachgewiesen werden. Vereinzelt konnten geringe Farbfassungen in Kalk und Leimfarben freigelegt werden.

Die Fenster waren gesamt neuzeitlich. Türen aus der Erbauungszeit waren nicht mehr nachzuweisen. Die Innentreppe im Mittelfletz konnte als bauzeitlich belegt werden.

Der Dachstuhl und die Deckenbalken sind nachweislich aus dem 18.Jhdt.

(Thomas John, Befundokumentation Nov 2010).

Funktionsbereiche:

Das von der Stadt Pappenheim im Jahr 2009 erworbene denkmalgeschützte Haus am Marktplatz, genannt „Wieserhaus“, wurde gem. der Planung des Architekturbüros Clemens Frosch in Pappenheim umgebaut und denkmalgerecht instandgesetzt. Es nimmt im Erdgeschoss die bisher im dahinterliegenden Gebäude Stadtvogteigasse 1 beherbergte Touristeninformation und in den oberen Geschossen das „Europäische Haus“ als Ort der Begegnung zwischen den Kulturen auf.

Im EG der Stadtvogteigasse 1 wurde eine behindertengerechte öffentliche WC-Anlage mit Wickelplatz eingebaut. Aufbewahrungsschränke für

Kurzzeitbesucher sind im separat abtrennbaren Zugang zu den WC-Anlagen untergebracht. Der Zugang zum Gebäudekomplex von der Deisingerstrasse aus ermöglicht auch, die Touristinformation behindertengerecht zu erreichen.

Das neu eingefügte Treppenhaus im Wieserhaus, an der Nahtstelle zum Haus des Gastes, sowie der bestehende Lift im Haus des Gastes ermöglichen über die neuen Verbindungsstege die behindertengerechte Erschließung beider Häuser und zwei getrennt voneinander funktionierende Rettungswege.

Im Haus Stadtvogteigasse 1 befinden sich die gemeinsam genutzte Heizungsanlage und ausreichende WC-Anlagen für die Nutzer beider Häuser auf den jeweiligen Geschossen. Auf Grund der Verbindung beider Gebäude können diese für beide Gebäudeteile genutzt werden.

Im EG entstand durch die Verbindung der beiden Häuser Deisingerstrasse 1 und Stadtvogteigasse 1 ein durchgängiges Geschoss, das den Marktplatz mit der Deisingerstrasse verbindet.

Im Obergeschoss und den beiden Dachgeschossen befinden sich die Vortrags- und Seminarräume des Europäischen Hauses. Im OG und erstem DG wurden noch eine Teeküche, ein Personalraum, ein Gruppenraum, ein Bibliotheksraum, ein Büro der Leitung und ein Europabüro in die bestehende Raumstruktur eingebaut.

Da sich im Erdgeschoss zwei Eingänge befinden, können die Obergeschosse komplett getrennt von der Tourismusinformationsstelle genutzt und betrieben werden.

Konstruktive Maßnahmen:

Aus Denkmalschutzgründen wurden die wesentlichen Bestandteile des Gebäudes erhalten. Decken, Wände und Dachstuhl sind belassen und denkmalgerecht instand gesetzt. Lehmwickel und Altputze an den Deckenuntersichten wurden erhalten und mit einer neuen, unter dem Bestand liegenden Schalung und Neuputz versehen. Auf Grund der Brandschutzanforderungen wurden alle Bodenbeläge entfernt. Die Decken wurden mit aussteifenden Vollholzplatten, Dämmungen und einem Zementestrich mit Holzbelag belegt.

Die bestehende Raum- und Tragstruktur ist erhalten und wieder ablesbar. Wesentliche Veränderungen der Struktur des 19. Jhdts und 20. Jhdts wurden rückgebaut. Die Größe der Fassadenöffnungen in den Obergeschossen wurde insgesamt wieder nach den Befunden der Erbauungszeit hergestellt. Die Fensteröffnungen des EG wurden belassen. Im Bereich der „Feuergasse“ zum Rathaus hin konnten bauzeitliche Öffnungen freigelegt werden und genutzt werden. Sämtliche Fenster wurden als Holzfenster mit Sprossenteilungen und Isolierverglasung erneuert. Im Inneren sind im Bereich der Vortragsräume Innenläden als Verdunklungsmöglichkeit ausgebildet.

Ein wesentlicher Eingriff in die Gesamtstruktur stellt der Einbau eines neuen „notwendigen“ Treppenraumes dar. Dieser Treppenraum dient als notwendige Treppe, wie auch als zweiter baulicher Rettungsweg zur Entfluchtung des Saales im DG des Haus des Gastes, in dem im Dachgeschoss ein notwendiger Flur um das neue Treppenhaus zu erreichen abgetrennt werden musste.

Dieser Treppenraum wurde in die bestehende Raumstruktur integriert und befindet sich auf der Südwestecke des Gebäudes im direkten Anschluss an das Haus des Gastes. Erhalten werden konnte das darunterliegende Gewölbe des Kellers und das sich im Erdgeschoss anschließende Gewölbe der Rauchküche. Diese musste gesichert werden. Nachgründungen waren nur in geringem Anteil im KG auf Grund der erhöhten Lasten unter den Kellerwänden notwendig. Im Erdgeschoss wurde die bestehende östliche und nicht ausreichend belastbare Innenwand durch eine Betonwand ersetzt.

Die bereits im 20. Jhdt. aufgelösten Fachwerkwände im OG im Bereich des Mittelfletzes wurden durch Stahlträger ersetzt. Dadurch konnte ein großer Vortragsraum (Raum der Begegnung) geschaffen werden.

Um das Dachgeschoss mit dem zweiten Vortrags- und Seminarraum nutzen zu können, wurden die Deckenfüllungen zum zweiten Dachgeschoss entfernt. Die Empore steht damit in direkter Blick- und Nutzungsbeziehung zum darunter liegenden Raum. Die Zerrbalken wurden belassen. Eine interne Treppe verbindet die beiden Räume. Aus akustischen Gründen wurden die Sparrenfelder in diesen Räumen mit akustisch wirksamen Holzpaneelen bekleidet.

Zum Haus des Gastes wurde in jedem Geschoss ein Übergang hergestellt. Dieser „Glasbau“ verbindet die Flure des Wieserhauses mit den Fluren des Haus des Gastes. Die bestehenden Niveauunterschiede der beiden Häuser wurden in diesem Bereich mit barrierefreien Rampen überwunden.

Auf Grund der Überlegung, das Gebäude auch energetisch zu ertüchtigen und der Tatsache, daß im Bestand keine Gliederungselemente an den Fassaden mehr vorhanden waren, wurden die Fassaden mineralisch gedämmt. Unter der inneren Bodenplatte wurden Glasschaumschotterschichten eingebaut. Das Dach erhielt eine Aufsparrendämmung aus Holzfaserdämmungen und ein Biberschwanzdeckung.

In allen Bereichen wurde die Haustechnik erneuert. Da die bestehende Heizung im Haus des Gastes auf Grund ihrer Kapazität die Heizung des Wieserhauses mit übernehmen kann, wurde keine eigene Heizung eingebaut. Die Heizflächen in den Räumen sind als Fußbodenheizung in Zementestrich ausgebildet. Dadurch konnten auch die Brandschutzanforderungen erfüllt werden.

Wasser- Abwasserinstallationen wurden neu eingebaut. Die gesamte Elektroinstallation ist erneuert. In allen Räumen sind Datenverkabelungen mit Anbindung an einen Zentralserver eingebaut.

Auf Grund der städtebaulichen und konstruktiven Situation im Bestand ist im Brandschutzkonzept und im Brandschutznachweis eine Brandmeldeanlage zwingend gefordert. Diese wurde übergreifend in allen Räumen und auch in die Anschlussbereiche des Hauses des Gastes und im Rathaus eingebaut. Sämtliche Übergänge und Türen in das Rathaus mussten brandschutztechnisch nachgerüstet werden.

Im Gebäude Stadtvogteigasse 1 (Haus des Gastes) wurden die neuen WC-Anlagen eingebaut. Hierzu mussten alle Grundleitungen erneuert oder hergestellt werden. Zusätzlich mussten Unterfangungen der gemauerten Bestandsfundamente auf Grund der Leitungstiefen und fehlender ausreichender Gründungen ausgeführt werden.

Nutzungskonzept:

Das Nutzungskonzept konnte wie geplant auch im Detail umgesetzt werden.

Touristinfo:

Die sich im Erdgeschoss befindliche Touristinformation stellt im Bereich des Naturpark Altmühltal eine der wichtigsten Anlaufpunkte mit überdurchschnittlicher Informations- und beratungsdichte dar. Ihre zentrale Lage und die Außenwirkung auf den Marktplatz auf Grund der großen Schaufenster lassen sie als solche eindeutig erkennen und wirken insgesamt einladend auf die Gäste. Auf Grund ihrer Ausstattung ist es möglich hier alle Informationsbroschüren und Unterlagen für den Besucher griffbereit und ansprechend aufbereitet präsentieren zu können. Ein frei zugänglicher Computerterminal in den Räumen ergänzt das Angebot. Seit 2012 ist ein deutlicher Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen. Waren es im Jahr 2012 noch ca. 4.000 Gäste in der Interimslösung, konnten seit der Eröffnung 2013 ca. 14.000 und 2014 über 15.500 Gäste begrüßt werden.

Europäisches Haus Pappenheim:

Das zur Beantragung von Fördermitteln vorgelegt Raumkonzept wurde voll umfänglich umgesetzt. Auf Grund der ansprechenden räumlichen Situation und der Ausstattungen sind auch anspruchsvolle Veranstaltungen realisierbar. Das Europäische Haus Pappenheim stellt jetzt einen wichtigen Baustein im öffentlichen Leben Pappenheims und des Landkreises dar. Mit seinen weit über 100 bisherigen Veranstaltungen, die teilweise als Einzelvorträge, Vortragsreihen, Seminare oder mehrtägige Workshops abgehalten wurden, ist es ein Magnet im Landkreis Weißenburg Gunzenhausen für Themen Europas. Bisher konnten ca. 1.500 Besucher bei den Veranstaltungen begrüßt werden.

Insgesamt stellt die „Aktivierung“ des Hauses Deisingerstrasse 1 eine gelungene Initiative der Belebung des innerstädtischen Raumes Pappenheims dar.

Daten zum Projektablauf:

Planungszeit mit Voruntersuchungen	03 / 2010	12 / 2011
Bauzeit	07 / 2011	10 / 2012
Baugenehmigung:	01.07.2011	
Einweihung	04.10.2012	

FOTODOKUMENTATION

Bestand



Ansicht von Marktplatz



Ansicht Deisingerstrasse

Haus des Gastes Deisingerstrasse



Dachboden



Zimmer Dachgeschoss



Zimmer Dachgeschoss



Verkaufsraum Erdgeschoss



Dachgeschoss nach Freilegung



Obergeschoss Wohnraum



Flurbereiche Obergeschoss



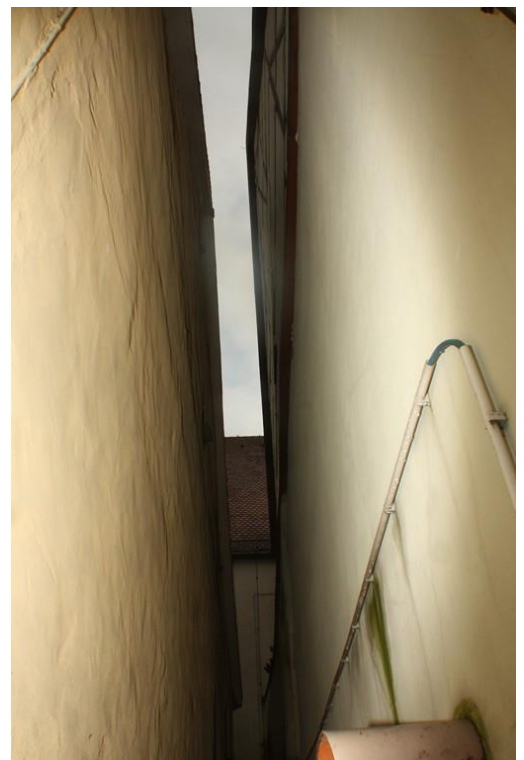
Erdgeschoss Flurtüre



Rauchküche EG mit Tankeinbauten und Heizung



Gewölbekeller im Überflutungsbereich der Altmühl



Feuergasse



Ansicht Marktplatz



Tourismusinformation



Aufbewahrungstresen mit Kinderspielecke



Tresen der Touristinformation



Verbindungsgang zu WC-Anlage mit Plakatwand



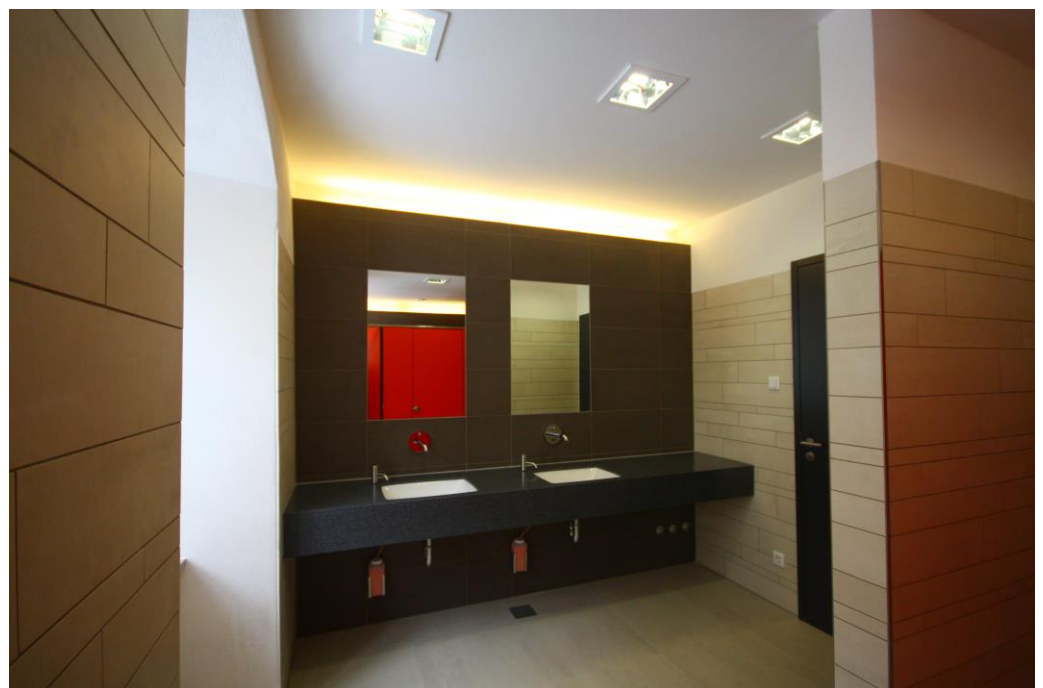
Treppenhaus Obergeschoss



Treppenhaus Erdgeschoss



Glasübergang mit Steg



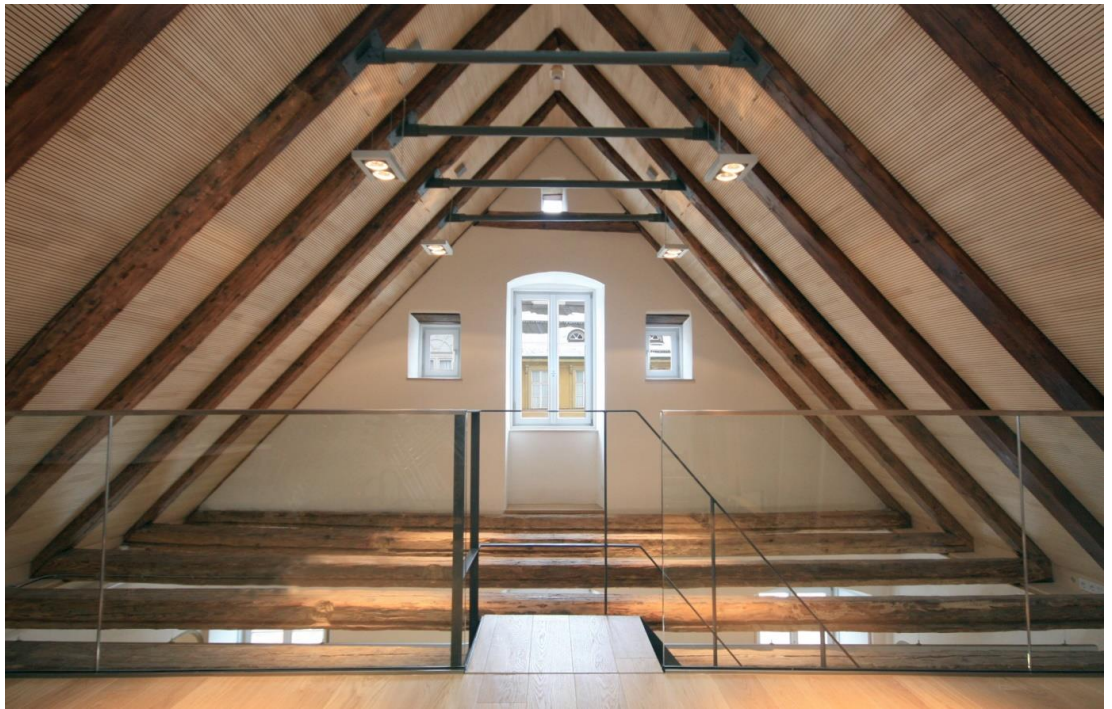
WC-Anlage



Giebelzimmer mit Aufgang Empore



Giebelzimmer Innenfassade



Europäisches Haus Giebelzimmer Empore



Europäisches Haus Raum der Begegnung Vortragsbestuhlung



Raum der Begegnung Projektionswand